

Ein Award für den schönsten Bumerang

Eckhard Mawick (70), ehemaliger Lehrer in Lübeck, ist in Australien für sein Wurfholz ausgezeichnet worden.

Von Rüdiger Jacob

Was für eine schöne Auszeichnung: Mit einem Bumerang aus dem Holz eines Olivenbaumes hat Eckhard Mawick eine Jury im westaustralischen Perth überzeugt. Der 70-Jährige ist Gewinner des Award der Oscar Cuartas Foundation für den schönsten Bumerang im Aesthetic Contest. Erst kürzlich von der Weltmeisterschaft in Australien im Bumerangwerfen zurückgekehrt, ist der Norddeutsche noch immer verblüfft: „Das ist tatsächlich die höchste Ehre für einen Bumeranggestalter“, sagt Mawick und zeigt auf den wunderschön gemaserten Bumerang. Und der hat noch eine ganz andere Geschichte.

Vor Jahren wollte Mawick das Leonardo da Vinci gewidmete Museum im toskanischen Vinci besuchen. Da das Museum entgegen der Angabe im Reiseführer aber geschlossen war, betrat Mawick einen zugehörigen Olivenhain, auf dessen Boden viele kleine Baumabschnitte lagen. „Plötzlich sah ich dieses knieförmige, ziemlich dicke Stück mit tollen Maserungen. Das wird kein Brennholz“, dachte sich Mawick und nahm den Rohling unter den Arm. Lange Zeit rührt der Bumerangbauer den toskanischen Fund nicht an. Bis er sich dazu entschließt, das getrocknete Holz aufzusägen. „Von da an gab's kein Halt mehr“, erinnert sich Mawick. Und er baut gleich zwei Stück aus dem Vinci-Holz. Weil sich inzwischen nämlich auch die Japaner für die Mawick'schen Bumerangs interessieren, schenkt Mawick dem Präsidenten des japanischen Bumerang-Verbandes kurzerhand eines der Olivenholz-Wurfhölzer.

Was fasziniert den Ex-Lehrer und Buchautor so sehr am Bau der Bumerangs? Es komme mehr zurück, sagt Mawick, nicht nur der Bumerang: „Es gibt so viele Aspekte: Das Handwerkliche, die Aerodynamik, das Sportliche, das Ethnologische – und das Historische.“ Dem Stückchen Holz werde förmlich ein Leben eingehaucht. Der gebürtige Danziger, der mehr als 20 Jahre in Lübeck-Niendorf als Grundschullehrer gearbeitet hat, baut noch heute ungebremst Bumerangs.

In einer kleinen Werkstatt bei Ahrensböök (Kreis Ostholstein) lagern die verschiedenen Hölzer, die Mawick zu Fluggeräten verarbeitet. Unter der Decke des Schuppens hängen Hunderte unterschiedlicher Wurfhölzer. Die Liebe zu den einstigen Jagdwaffen reicht bis in die Kindheit zurück. „Als Knabe bekam ich einmal einen Bumerang aus Sperrholz. Da eine Wurfanleitung fehlte, habe ich das Ding falsch geworfen, sodass es zerbrach.“ Eine Enttäuschung – bis er als Erwachsener in einem Buch sah, dass man einen Bumerang nicht ‚sichelnd‘, sondern fast gerade



Probewurf fürs Foto: Eckhard Mawick (70) hat den schönsten Bumerang gebaut.

Fotos: Rüdiger Jacob

werfen muss. Von da an war Mawick nicht mehr zu halten. Die ersten Sperrholzbumerangs gehen in die Produktion und bleiben nach dem Abwurf heil. Nach vielen Veränderungen beim Bau des Bumerangs wird auch die Rückkehr-Preferquote immer besser. „Das Bumerang-Fieber war virulent“, erinnert sich Mawick lächelnd. Schnell wachsen die Kontakte. Der erst kürzlich gewählte Präsident vom Deutschen Bumerang-Club, der zwölf Jahre lang die deutsche Zeitschrift Bumerang-Welt herausgegeben hat, unterhält internationale Verbindungen, unter anderem nach Amerika und Japan.

Mawick zeigt gern, wie ein Bumerang gebaut wird. Zuhörer lernen bei ihm außerdem, wie spannend die Welt der Bumerangs ist. Anschaulich weiß Eckhard Mawick davon zu berichten, wie die Aborigines in Australien mit Bumerangs aus Mulga-Holz (eine Akazien-Art) Jagd auf Kängurus machten, dass die Jagd-Bumerangs ja gar nicht fürs Zurückkehren konstruiert sind und dass Rückkehr-Bumerangs nur zu kultischen Zwecken genutzt wurden. Und mit Stolz erzählt er davon, dass er einmal einen mit Wunderkerzen bestückten Bumerang in der Dämmerung geworfen hat, um die Flugbahn fotografieren zu können, und dass die Bilder in der Zeitschrift „Nature“ veröffentlicht wurden.



In seiner Werkstatt in Ahrensböök (Ostholstein) baut Eckhard Mawick akribisch an den Bumerangs.



Sorgfältig wird das fertige Stück geschliffen und geölt.



Mit Kennerblick prüft Eckhard Mawick die Bumerang-Modelle.

Interessantes Spielzeug

„Zimmerbumerangs“ heißt das Buch, in dem Eckhard Mawick erklärt, dass die Flugweite nicht von der Wurfkraft abhängig ist, der älteste Bumerangfund in Polen gemacht wurde, deutsche Bumerangwerfer zur Weltspitze gehören. Außerdem erfährt der Leser, dass man sogar aus einer Milchtüte leicht einen Zimmerbumerang basteln kann und dass es Bumerangs in unterschiedlichen Formen gibt, die durchaus auch mehr als zwei Flügel haben können.

● **Internet:** Nähere Informationen zum Buch und zum Autor gibt es unter www.zimmerbumerangs.de.

LN LESERBRIEFE

Sellschopp: Stadt verliert unverwechselbares Haus

Zu „Abriss des Sellschopp-Hauses: Was passiert nun auf dem Areal?“: Ich fahre jeden Tag durch die Moislinger Allee zur Arbeit und mit Schrecken musste ich in der Zeitung lesen, dass ein Abriss des Sellschopp-Hauses in der Moislinger Allee geplant ist. Wieder einmal verliert die Stadt einen Teil ihres individuellen Gesichts und ver-schwimmt immer mehr in der Ge-sichtslosigkeit vieler anderer Städ-te.

Gibt es denn wirklich keine Mög-lichkeit mehr, dieses Gebäude zu sanieren und so einem der Haupt-einfallswegen ins Zentrum ein un-verwechselbares und vor allem wieder-erkennbares Aussehen zu geben? Vorstellen ließe sich an dieser Stel-le vieles. Denkbar wäre zum Bei-spiel ein Kleingewerbezentrum mit Gastronomie und Einkaufs-möglichkeiten. Parkplätze wären sicher genug vorhanden. Dies wür-de garantiert die Attraktivität der umliegenden Stadtteile noch wes-entlich mehr stärken als ein weite-erer Standardbau wie auf der ge-genüberliegenden Straßenseite. Ob dies so profitabel ist wie eine reine Wohnimmobilie kann ich nicht beurteilen, aber kommt es nur noch auf den größtmöglichen Gewinn an?

Kai Denkwitz,
Hamberge

Diese Zuschriften geben ausschließlich die Meinungen der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten.

Briefe zu lokalen Themen bitte an:
LN-Lokalredaktion Lübeck,
23543 Lübeck, Fax: 0451/144 10 25;
redaktion.luebeck@LN-luebeck.de.
Wichtig: Alle Zuschriften müssen einen vollständigen Absender tragen.

— LÜBECKS STRASSEN —

Ludwig-Suhl-Ring: Benannt 2010 nach Ludwig Suhl (geboren 11. November 1753 in Lübeck; gestorben 3. Januar 1819 in Lübeck), einem Lehrer, Bibliothekar, Pastor und Juristen. Suhl war Sohn des Pastors der Aegidienkirche Ludwig Suhl (1721-1782) und seiner Frau Anna Elisabeth, geb. Fischer (1732-1777), die aus einer Kaufmannsfamilie stammte. Suhl war einer der bedeutendsten Vertreter der Aufklärung. Ende 1788 gehörte Suhl gemeinsam mit Johann Julius Walbaum und Christian Adolph Overbeck zu den Gründern einer Literarischen Gesellschaft, aus der wenig später (1793) die „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit“ hervorging. Die Straße zweigt ab vom Drögenneck in St. Lorenz Nord.

Quelle: „Warum der Kohlmarkt ‚Kohlmarkt‘ heißt“, Archiv der Hansestadt Lübeck, Verlag Schmidt-Römhild, 29,80 Euro.

Mitarbeiter günstiger unterwegs

Die Hansestadt führt ein Firmen-Abo für den Nahverkehr ein.

Ab sofort können die Beschäftigten der Lübecker Stadtverwaltung, aber auch Mitarbeiter anderer Unternehmen, günstiger pendeln: Bürgermeister Bernd Saxe hat mit dem Stadtverkehr eine Vereinbarung für ein nah.sh-Firmenabo geschlossen. Das Prinzip funktioniert folgen-

dermaßen: Je mehr Mitarbeiter sich entscheiden, das Abo des Nahverkehrs zu nutzen, desto günstiger wird es: Ab zehn Abonnements beträgt der Rabatt sechs Prozent, ab 25 schon acht Prozent, ab 50 schließlich zehn Prozent. Bestehende Abos können umgemeldet werden.

„In der Verwaltung arbeiten sich entscheiden, das Abo den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen“, sagt Saxe. „Mit diesem Angebot wollen wir den öffentlichen Nahverkehr weiter stärken.“ Auch Willi Nibbe, Geschäftsführer des Stadtverkehr Lübeck glaubt, dass durch die Vereinbarung noch mehr Pendler auf den Nahverkehr umsteigen und damit die Umwelt schonen. „Wenn zehn Mitarbeiter zusammenkommen, kann der Arbeitgeber einen Rahmenvertrag abschließen.“ Durch die Aktion ent-stünden zudem keine zusätzli-chen Kosten für den Stadt-verkehr.

Ludwig Klemm, Vorsitzen-der des Personalrats der Hansestadt, hofft, dass es noch weitere solche Vereinbarun-gen, etwa mit Fitnessstudios gibt: „Von dieser Aktion könnte eine starke Signalwir-kung ausgehen.“ lsc



Haben eine Vereinbarung zum Firmen-Abo geschlossen: Ludwig Klemm (Vorsitzender des Personalrats), Willi Nibbe (Geschäftsführer des Stadtverkehrs) und Bernd Saxe. Foto: lsc

Anzeige



SCHIESSER
NATÜRLICH. ZEITGEIST. SEIT 1875

NEUERÖFFNUNG
AM 29. MAI 2014

MODE
STARK REDUZIERT

%

Auf dem Baggarsand 3a · 23570 Travemünde
Mo - Sa 10.00 - 19.00 Uhr
Sonn- und Feiertage 12.00 - 18.00 Uhr